

Die Forschungskontroverse um die Dekonstruktion des südfranzösischen Katharismus

Von

YANNICK POUIVET

Im Dezember 2016 erschien im französischen Zeitschriftenhandel eine Ausgabe der *L'Histoire*, die den Katharismus unter dem Titel „Les Cathares. Comment l'Église a fabriqué des hérétiques“ zum Schwerpunktthema machte¹. Die Redaktion veröffentlichte darin zahlreiche Beiträge eines wissenschaftlichen Kreises über ein Thema, das seit einigen Jahren in der Forschung zum mittelalterlichen Languedoc für Diskussionsstoff sorgt: die Dekonstruktion des Katharismus. Zu den bekanntesten Vertretern derjenigen Dekonstruktivisten, die das Phänomen der strukturellen religiösen Dissidenz in Südfrankreich vom 11. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts bezweifeln, zählen die Historiker Robert Ian Moore und Mark Gregory Pegg. Dementsprechend bot sich für sie und weitere Kritiker eine große Plattform, das Zeitschriftendossier mit ihren Ansichten zum Katharismus zu füllen. Generelle Fakten wurden für die breite Leserschaft aufbereitet, spezielle Beiträge informieren über Albigenser und Waldenser, und ein ausführliches Interview mit Robert Ian Moore² geht der Frage nach, warum sich die bisherige, selbstgefällige Forschungsmeinung der These des nicht existierenden Katharismus immer noch verschließt und damit das kol-

1) *L'Histoire* 430 (2016). Informationen zur Ausgabe: <https://www.lhistoire.fr/parution/mensuel-430> (abgerufen am 02.01.2019).

2) Jacques CHIFFOLEAU / Robert Ian MOORE, Les cathares ont-ils existé?, in: *L'Histoire* 430 (wie Anm. 1) S. 40–45.